

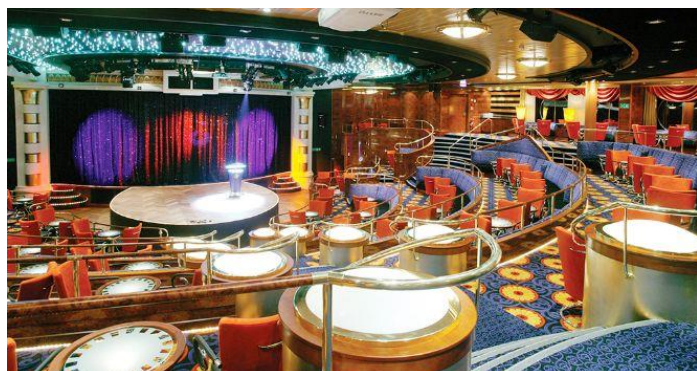
# Norwegen 2018: Froya zum dritten zu dritt!

von Serge Binz mit Pierrot Gelhausen und Yann Binz

„Jamais deux sans trois!“ Nach 2012 und 2016 ging die Reise dieses Jahr nochmals nach Froya Gurvikdal Havfiskesenter. An sich wollten wir 2018 nach Tysnes zum Hardangerfjord, jedoch waren wir technisch bedingt bei der Buchung der Reise zu spät dran, sodass wir dort keine geeignete Wohnung mit gutem Boot mehr bekamen. In diesem Jahr war Yann, mein Sohn und Patensohn von Pierrot als Meeresangler-Neuling mit dabei!



Die Reise startete in Luxemburg am Donnerstag, den 23. August 2018 in Richtung Kiel. Doch zuvor wurde der Angel“Supermarkt“ Moritz in Kaltenkirchen besucht und Yann bekam von Pierrot ein spätes Geburtstagsgeschenk in Form einer Meeresspinnrute, für die dicken Pollacks die er fangen wollte! Übernachtet wurde in Kiel „an der Hörn“ mit einem leckeren Abendessen in der Kieler Brauerei am Alten Markt. Am nächsten Tag wurde sodann in Kiel auf die Color Fantasy eingeschifft die uns in knapp 20 Stunden nach Oslo übersetzte. Man amüsierte sich den ganzen Nachmittag im Aqualand, genoss ein paar Cocktails in der Observer Lounge und ein leckeres Abendessen in der Tapas-Bar. Zum Abschluss des Abends besuchten wir in der Show-Lounge ein Musical.

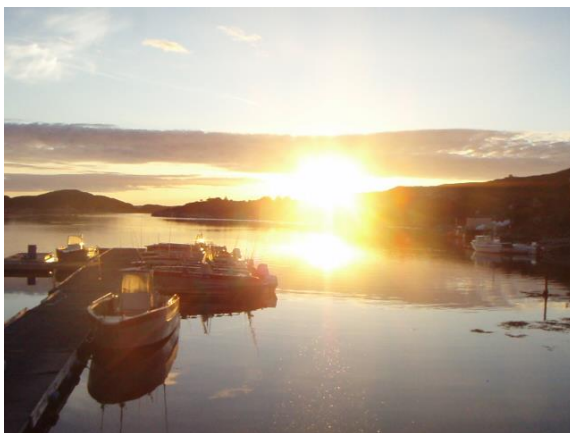


Ab Oslo ging die Reise weiter nach Norden, über die E6 entlang dem Mjøsa See an Lillehammer vorbei, dann weiter über das Dovre Fjell bis auf die Insel Froya, wo wir abends gegen 20:00 Uhr ankamen.

Im Guroviken Havfiskecenter auf Froya stand alles für uns bereit. Nach dem Abendessen wurde sich im Apartment 1 eingerichtet und das Angelgerät vorbereitet. Yann bekam erste Eindrücke was ihn die nächsten 11 Tage erwarten würde. Am anderen Tag übernahmen wir unser Boot mit 60Ps vier Takt Motor, 7 Meter Länge, mit Satelliten Navigation, Kartenplotter, Steuerstand, usw. und 2 Stunden später waren wir schon auf dem Wasser und Yann bekam die erste Lehrstunde im Motorbootfahren. Traditionsgemäß hielten wir am kleinen Pollackfelsen am Ausgang des Fjords und es dauerte nicht lange und die 1. Fische kamen an Bord. Probieren geht über Studieren und nach einiger Zeit hatte auch Yann den Dreh raus und der erste ordentliche Fisch zeigte ihm den Unterschied zwischen Forellenangeln und Meeresangeln! An seiner neuen Spinnrute ging heftig die Post ab! Bei bestem Wetter durchstreiften wir die bekannten Angelstellen und die Spinnrute bog sich regelmäßig gegen Wasser. Kleine Gummifische bis max.10cm waren noch immer Top in dieser Gegend. Die darauffolgenden Tage fuhren wir in unterschiedliche Gegenden, einige waren uns schon bekannt, andere waren neu.



Geangelt wurde hauptsächlich mit Kunstköder, wie kleine Gummifische, Twister und kleine Pilker. Hauptfischarten waren der Pollack und der Dorsch. Jeden Tag konnte eine schöne Portion an Fischfilets verarbeitet werden.



Jedoch auch das Grundangeln kam nicht zu kurz. An einigen Tagen fuhren wir vor das Schärengebiet und angelten mit leichten Montagen an leichten Grundruten von 12lbs bis 100m Tiefe, mit frischen Makrelenfetzen auf Schellfisch, Dorsch, Leng und Lumb. Auch Pilker bis 120gr kamen zum Einsatz und brachten einige schöne Schellfische ins Boot!



Zu erwähnen sei noch, dass wir an unserem Mindestmaß von 60cm festhielten. Alle Fische unter 60 cm wurden, wenn nur möglich, schonend zurückgesetzt.



Am Ende von nur 10 Ausfahrten, 1 fiel wegen „Unwetter“ aus, waren über 60kg feinstes Fischfilet im Tiefkühler. Jeder Teilnehmer konnte sich also 20kg erstklassiges Fischfilet sichern. Keine Probleme gab es auch mit der offiziellen Ausfuhrbescheinigung, über je 20kg Meeresfisch, für den Zoll.

Nach knapp 11 Tagen übergaben wir Fredrik wieder unser Boot und die Wohnung, besorgten uns noch Räucherlachs und reisten am andern Tag früh morgens ab! Für den Rückweg wählten wir die RV3.



Am Nachmittag checkten wir in Oslo im Haraldsheim ein und erkundeten die Hauptstadt am Oslofjord. Wir genossen das gute Wetter, spazierten durch Oslo's Einkaufsmeile, tranken das Aperitif in der Rorbuer Bar und auf Yann's Wunsch wurde im Hardrock Café Oslo das Abendessen serviert.



Am folgenden Tag erwartete uns die Color Magic, welche uns in schönem Ambiente, in knapp 20 Stunden nach Kiel übersetzte. Abends nach der traditionellen Sauna, diskutierte man, bei einem genüsslichen Abendessen im „Oceanic à la carte Restaurant“ und später bei leckeren Cocktails wohin uns die nächste Reise führen könnte! Könnte es nächstes Mal „Island“ werden??



Den letzten Tag verbrachten wir wie gewohnt auf den überfüllten, mit Baustellen verseuchten, deutschen Autobahnen, um dann gegen 19 Uhr in Luxemburg zu landen.

### Unsere Grundmontage für Schellfisch:

